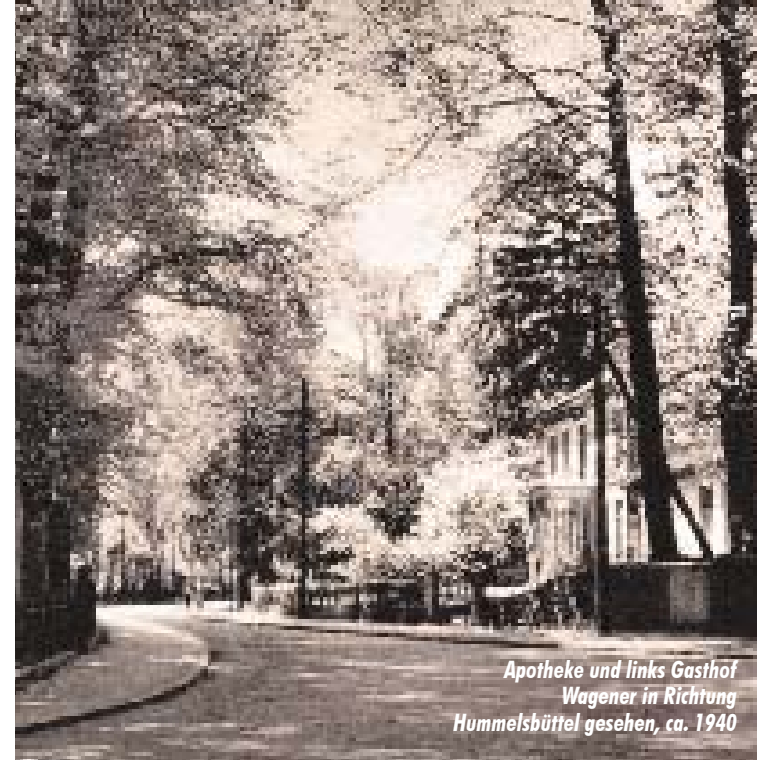




Apothek mit Anbau von 1934



Apothek und links Gasthof Wagener in Richtung Hummelsbüttel gesehen, ca. 1940



Rechts die Apotheke mit dem aufgestockten Anbau, rechts der Friseur ca. 1956

Historische Apotheke in Poppenbüttel

Wußten Sie, dass das Mittelstück der privilegierten Apotheke in Poppenbüttel das Ursprungsgebäude ist und schon seit 1848 besteht? Erst 1934 entschied sich der damalige Besitzer Piepenbrink zu einem umfangreichen Anbau. Ein historisches Gebäude aus dem 19. Jahrhundert, dass schon so einige Inhaber gewechselt hat.

Zur Geschichte der Apotheke in Poppenbüttel hat sich der Besitzer der Königlich Privilegierten Apotheke, Adolf Piepenbrink 1936 auszugsweise wie folgt geäußert, es liegt dem Amt Pinneberg am 4. Mai 1847 folgendes Schreiben vor: Der exarmierte Kandidat der Pharmazie, Marcus, Claus, Wilhelm Lüthke aus Pinneberg, gegenwärtig Administrator (Verwalter) der Apotheke zu Bramstedt, bittet alleruntertänigst um Erteilung eines allerhöchsten Privilegs zur Anlegung und Einrichtung einer Apotheke im Dorfe Poppenbüttel in der Herrschaft Pinneberg. Aus Gottorf tut die provisorische Regierung am 27. Oktober 1848 kund, dass sie die Haltung einer Apotheke in Poppenbüttel bewilligt hat und für den Cand. der Pharmazie M. Cl. Wilh. Lüthke in Pinneberg das entsprechende Privileg ausgefertigt hat. Der Apotheker Lüthke hat nur bis zum Jahre 1857 die Apotheke besessen. Am 3. Mai 1857 ist in Pinneberg der Kaufkontrakt von

Lüthke mit dem Apotheker Jacobsen unterschrieben worden. Bis zum Jahre 1883 war die Apotheke im Besitz von Jacobsen, der nach dem Verkauf in dem Hause gegenüber der Apotheke – dem alten Zollhaus aus dänischer Zeit – lebte und noch lange im Gedächtnis der damals alten Einwohner Poppenbüttels lebendig war als pflichtgetreuer Apotheker, zugleich als gemütsvoller Mensch, mit langer Pfeife einhergehend. Am 12. Juli 1883 ging die Apotheke in den Besitz des Apothekers Max Poschich aus Petershagen zum Preis von 45.000.- Mark über. Herr Poschich war ebenfalls lange Zeit bei den Einwohnern von Poppenbüttel in gutem Andenken. Er hatte es verstanden, das Geschäft zu beleben, z.B. durch Vorrätighalten von tadellosen Gewürzen, die bei den umfangreichen Hausschlachtungen von Schweinen gefragte Artikel geworden waren. Aber auch sonst war er ein tüchtiger Apotheker von großer Pflichttreue, sowie



Poppenbüttler Apotheke erbaut 1848, mit Apotheker Piepenbrink und Frau



Das Mittelteil des heutigen Gebäudes mit dem überdachten Eingang ist das Ursprungsgebäude der Apotheke von 1848

ein guter Gesellschafter von großer Unterhaltungsgabe. Am 5. September 1888 tätigte er mit Herrn Apotheker Licht aus Berlin einen Kaufvertrag für die Summe von 65.000.- Mark. Auch Herr Licht hatte lange noch Freunde im Dorf Poppenbüttel. Da er Klavier spielte, hat er häufig zur Unterhaltung im gegenüberliegenden Gasthof Wagener (Harstall) bei froher Tafelrunde beigetragen.

Am 20. Dezember 1899 wurde zwischen Herrn Licht und dem Apotheker Piepenbrink aus Rotehütte im Harz der Kauf der Apotheke für 81.500.- Mark getätigt. Die Übernahme erfolgte im Januar 1900. Der jetzige Besitzer Piepenbrink richtete zunächst sein Augenmerk auf die Möglichkeiten, den Umsatz in Apothekergütern an sich zu ziehen, verpflichtete verschiedene Milchkutscher aus Duvenstedt, Wohldorf, Wulksfelde, die diesen gegebenen Aufträgen der Apotheke Poppenbüttel zuzuleiten, und richtete mit dem Milchwagen sowie dem Postomnibus Wohldorf, Bergstedt, Sasel, Bramfeld Versandkästen ein und nahm sofort vom Postamt Wohldorf das Telefon 19 für die Aufträge aus dem Norden seines Apothekenbereiches. Er unterhielt ferner einen Botendienst mit Glashütte und Ochsenzoll sowie einen solchen von Duvenstedt nach Tangstedt und Wilstedt. Nachdem jedoch in den Jahren 1933 bis jetzt die Besiedelung des Alstertals stark einsetzte, als die Alstertal-Vorortbahn im Jahre 1918 eröffnet wurde, die den Anschluss an Hamburg brachte mehrten sich Arbeit und Umsatz auch in der Apotheke. Das Alstertal ist Siedlungs-Wohngebiet gewor-

den, die Dörfer erhielten starke Vermehrung der Einwohnerzahl aus Hunderten wurden Tausende. Durch diese Tatsachen veranlasst, entschloss sich Piepenbrink im Jahre 1934 zu dem umfangreichen Anbau an die alte Apotheke. Dieser Bau enthält sämtliche Geschäftsräume – eine große Offizin (Arbeitsraum), ein Labor, eine Materialkammer, einen Zugangsraum, der die Homöopathie enthält, und die Treppe zum Keller-. Damit ist ein lang gehegter Wunsch des jetzigen Besitzers in Erfüllung gegangen. In der Offizin haben die alten drei Repositorien (Büchergestelle), sowie der Rezeptiertisch Aufstellung gefunden, deren Unterbau sämtlich aus schwerer Eiche ist, auch die Schubkästen, die trotz der Benutzung seit 90 Jahren noch ganz scharfkantig laufen. Vervollständig ist die Apothekeneinrichtung durch einen großen rechteckigen Handverkaufstisch aus Eiche mit vielen Schubkästen, den der Tischlermeister Eggers hier in Poppenbüttel als solide und schöne Arbeit angefertigt hat. Der Bau ist entworfen worden

von Herrn Baumeister Georg Mohr, Treudenberg, der die Gesamtfragen sehr glücklich gelöst und das Gesamtbild des Hauses so gestaltet hat, das der Bau schön und dem Altbau so angegliedert ist, dass er baulich vollkommen in den Rahmen der holsteinischen Landschaft passt. In den Grundstein eingelassen wurde ein Kasten mit dem Sinnpruch des Vaters August Piepenbrink: „Ehren den Menschen im Menschen. Wo der Mensch als Mensch sich dir zeigt, da sei ihm willig und wohlgeneigt.“ Außerdem ist eingemauert der Wahlspruch des damaligen Besitzers, Adolf Piepenbrink: „Tue recht und scheue niemand!“ Das Richtfest wurde am 7. Juli 1934 bei herrlichem Wetter begangen. Der Einzug in die neuen Räume war am 23. Sept. 1934 in feierlicher Weise: Meister, Meisterin, Geselle, und Mitarbeiter, tragend die Symbole der Pharmazie: Arzneibuch, Mörser, Waage und Gesetzbuch, und es begann sogleich ein schönes Arbeiten in den neuen Räumen. Der damalige Besitzer Piepenbrink gehörte dem Apothekerberuf seit dem 1. April 1889 an und war



Reklameplakat der Apotheke

Gründungsmitglied des Alstervereins. Seit dem 1. April 1937 gehört Poppenbüttel zu Groß-Hamburg und damit untersteht die Apotheke dem Gesundheitsamt Hamburg.

Ferdinand Ziesche

Apothek, Marktkirche und das Eiskaffee Schlesner (noch im Holzhaus) ca. 1956, im Garten wurde 1954 ein Fernsehgerät unter einem Sonnenschirm gestellt und für DM 2.- konnte man das Endspiel der Fußball-WM sehen.

